

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gepalte Copypresse oder deren Raum für Einzeimische 10 Pfg., für Auswärtige 16 Pfg. — Reclame für die 3gepalte Copypresse oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat December bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zugestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pf.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pf., durch Boten zugestellt 40 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pf.

Verlag der „Stolper Post“.

** Die erste Lesung der „kleinen“ Handelsverträge

gestaltete sich zu einer Generaldiskussion über die Handelsvertragspolitik des „neuen Kurzes“ überhaupt, und aus dem Verlaufe des ersten Beratungstages wird selber der optimistische Freihändler nicht auf eine besonders günstige Position der Regierung schließen können; denn auf deren Seite standen als bedingungslose Freunde die Demokraten und die Socialdemokraten. Das bedeutende Wortgefecht wurde durch Herrn Grafen zu Limburg-Stirum eingeleitet. Mit großer Schärfe, aber auch mit gewohnter Ruhe und Sachlichkeit zeichnete der konservative Wortführer die üble Lage, in welche uns die bisher abgeschlossenen Handelsverträge versetzt haben. Fehler sind bei dem Abschlusse derselben gemacht worden, dies steht fest, und daß die Verträge den erwarteten Erfolg ganz und gar nicht gehabt haben, ist nicht zu leugnen.

Statt aber diese Thatfachen zugeben und — was niemals eine Schande ist — die Fehler einzusehen, gefiel sich der Vertreter des Bundesrathes, Staatssekretär von Marschall darin, auf die konservativen Loszuschlagen und ganz im Stil der Freihändler mit Uebertreibungen zu operieren. Was soll man dazu sagen, daß Herr von Marschall äußerte, die agrarische Bewegung wolle der Regierung zumuthen, einen gewissen Maximalpreis für landwirthschaftliche Produkte zu garantieren? Was soll man ferner dazu sagen, daß der Bundesrathsbevollmächtigte die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft die in ihrer Gesamtheit einen harten Kampf ums Dasein führt und die nichts weiter verlangt als denselben Schutz, welchen die Industrie bereits genießt, und dasselbe Recht hinsichtlich der eigenen Festsetzung der Preise für ihre Produkte nach Maßgabe der Herstellungskosten, welches jeder andere Gewerbetreibende für sich in Anspruch nimmt, mit den maßlosen Forderungen der Socialdemokraten in eine Linie stellt. Die „lebhafteste Zustimmung“ der Socialdemokraten war da die einzige richtige, vermuthlich aber nicht willkommene Antwort auf diese Aeußerung.

Von den weiteren Uebertreibungen des Herrn v. Marschall wollen wir absehen, sie standen auf gleicher Höhe mit den vorerwähnten und fanden stets die gleiche „lebhafteste Zustimmung links“, deren diesmal selbst Herr Rickert, welcher denselben Faden als „freiwillig Gouvernentaler“ weiterspannte, sich nicht rühmen konnte. Herr Rickert, der durch Hilfe der „Agrarier“ gewählte Führer der wadelstrümpfelnden Dreizehn, wurde im Hause ganz nach Gebühr nur als komische Person genommen. Wie kann aber auch ein Politiker sich die Blöße geben, zu behaupten, die „Agrarier“ wollten durch Remontierung des Silbers „Gold bekommen und in Silber die Schulden zahlen!“ Die Goldwährung hat ja bekanntlich gerade die Wirkung gehabt, daß die Zinsen der in Silber empfangenen Hypothekendarlehen in Gold gezahlt werden mußten!

Seitens der Centrumpartei sprach Herr Dr. Lieber. Seiner Rede Sinn war dunkel und darum erregte die Bemerkung des konservativen Abgeordneten Grafen v. Kanitz, er habe die Rede des Centrumsführers nicht ganz verstanden und wisse nicht, ob er für oder wider die Handelsverträge stimmen werde, die zustimmende Heiterkeit des Hauses. Die weiteren Ausführungen des genannten konservativen Redners galten der Zurückweisung der v. Marschall'schen Angriffe. Diese Zurückweisung war in hohem Maße gelungen, so daß die kurze Abwehr des Herrn Reichskanzlers wie die des Herrn v. Marschall daran nichts zu ändern vermochten.

Den Standpunkt der Conservativen präcisirte Graf zu Limburg-Stirum dahin: „Nach allen diesen Dingen müssen meine Freunde verlangen, daß diese Verträge in eine Commission zur Vorberatung geschickt werden; denn wir müssen, ehe wir uns darüber entscheiden, ein klares Bild haben, was die Verträge kosten und was sie uns eventuell für Vortheile bringen können. Ich kann aber nur eins jetzt ganz bestimmt erklären: daß meine politischen Freunde entschlossen sind, keinem Verträge zuzustimmen, der der Landwirtschaft neue wesentliche Opfer zumuthet, ohne ihr entschiedene Compensationen zu bieten.“

Politische Uebersicht.

Stolp, 27. November.

** Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf über Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes seine Zustimmung ertheilt. Die wichtigste Aenderung an dem bestehenden Gesetze ist, daß als Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbständigen Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes das zurückgelegte 18. Lebensjahr statt des bisherigen 24. festgesetzt wird.

Der preussische Handelsminister hat im Gegensatz zu der Auffassung des zuständigen Fabrikaufsichtsbeamten und der betr. Bezirksregierung die Aufnahme einer Bestimmung in die Arbeitsordnung für zulässig erklärt, wonach mit den einzelnen Arbeitern besondere Vereinbarungen über die Kündigungsfrist in Abweichung von der gesetzlichen oder durch die Arbeitsordnung eingeführten allgemeinen Bedingungen getroffen werden könnten.

Ein Gesetzentwurf betr. die stärkere Heranziehung der Universitätsstädte zu den Ausgaben der Universitäten,

Um der preussischen Staatskasse einen Theil der Ausgaben für die Unterhaltung der Universitätsinstitute wieder einzubringen, sind seit einigen Jahren die Institutsgebühren und Praktikantenbeiträge eingeführt worden, die von den Studierenden für den Verbrauch an Lehrmitteln und Lehrmaterial gezahlt werden. Um die Aufwendungen des Staates für die Universitäten und bei andern für die klinischen Lehranstalten und Institute, die als vornehmsten Zweck die Ausbildung von Studierenden verfolgen, gleichzeitig aber auch Minderfrankenhäuser sind, weiter herabzumindern, verfolgt man den Gedanken, die Universitätsstädte stärker zu den Ausgaben heranzuziehen. Ein Gesetzentwurf befindet sich, wie verlautet, in der Ausarbeitung und dürfte dem Landtag bereits in seiner nächsten Session vorgelegt werden.

Die Vorschriften der letzten Gewerbeordnungsnovelle über den Fortbildungsunterricht sind schon seit dem 1. October 1891 in Kraft. Immer mehr treten aber, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, darüber Klagen in die Oeffentlichkeit. Vom 1. October 1894 ab tritt die Vorschrift der Gewerbeordnungsnovelle in Kraft, welche den Unterricht der Fortbildungsschulen an Sonntagen verbietet, wenn die Schüler dadurch verhindert werden, den Gottesdienst zu besuchen. Die Vertreter der Regierungen hatten der Zuvorsicht Ausdruck gegeben, daß es bis dahin gelingen werde, zu Abmachungen zu gelangen, die sowohl die Kirche, wie die Schulen befriedigen würden. Dies ist bis jetzt nicht der Fall gewesen. Während deshalb bereits vor einiger Zeit der Verband deutscher Gewerbevereine sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt hatte, hat neuerdings der Verband deutscher Gewerbeschulmänner Schritte gethan, um die dem Fortbildungsschulunterricht drohende Gefahr abzuwenden. Wenn sich nicht Mittel und Wege finden lassen, namentlich durch Einführung besonderer Gottesdienste für die Fortbildungsschüler, diesen einen vierstündigen ununterbrochenen Sonntagsvormittagsunterricht zu erhalten, so würden die durch die letzte Gewerbeordnungsnovelle geschaffenen Neuerungen für das Fortbildungswesen nicht zum Segen ausschlagen.

Im Reichstage sind nun alle großen Gesetze, welche zunächst für denselben bestimmt sind, eingegangen. Man wird also einen Arbeitsplan entwerfen können: Die neuen Handelsverträge, welche zu einer so lebhaften Aussprache im Reichstage geführt haben, werden nach breiter Commissionenberatung noch ganz sicher vor dem Weihnachtsest definitiv angenommen. Die neuen Steuergesetzentwürfe und der Reichshaushalt werden in erster Lesung beraten und sodann Specialcommissionen zur weiteren Erörterung überwiesen werden. Daran anschließend wird sich noch die Berathung von Anträgen, von welchen der der Centrumpartei über die Aufhebung des Jesuitengesetzes resp. die Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland schon kommenden Mittwoch zur Verhandlung gestellt und den Reichstag sicher mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Neu eingegangen ist im Reichstage noch der Antrag auf Erlass eines Heimstättengesetzes, der schon früher einmal verhandelt wurde. Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf betr. die Abzahlungsgefälle seine Zustimmung gegeben.

Das preussische Militär-Strafverfahren. Der Reichsanzeiger schreibt: „Die „Post. Ztg.“ besprach kürzlich das preussische Militär-Strafverfahren und führte dabei u. A. aus, daß 1) gegen Verbrecher, die lügen oder verstockt sind, auch heute noch körperliche Züchtigung eintreten könne, 2) daß Zeugnis eines Juden im preussischen Militärproceß fortdauernd ein minderwertiges sei. Hierdurch muß die Ansicht verbreitet werden, als ob in Wirklichkeit derartige, aus der alten preussischen Kriminalordnung entnommene Vorschriften im Militärstrafverfahren noch zu Recht beständen. Dies widerspricht den thatsächlichen Verhältnissen, indem zunächst die körperliche Züchtigung als kriminelle Strafe abgeschafft und auch als Disziplinarstrafe längst beseitigt ist. Schon der § 106 der Militär-Strafgerichtsordnung vom 3. April 1845 bestimmt ausdrücklich, daß wegen Lügens vor Gericht keine Disziplinarstrafe geschweige denn das Strafmittel der körperlichen Züchtigung — stattfindet. Was ferner die im militärgerichtlichen Verfahren dem Zeugnis der Juden bezulegende Glaubwürdigkeit anlangt, so sind die diese Frage betr. Beschränkungen der Kriminalordnung durch den § 7 des Gesetzes über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847 außer Kraft gesetzt.“

Von unserer Marine. Von allen auswärtigen Stationen, die durch Kriegsschiffe der deutschen Marine besetzt sind, ist die ostasiatische z. B. die schwächste, obgleich das abzutretende Gebiet in Folge der langgestreckten geographischen Lage der Ostküste Asiens bei Weitem der Weitenzahl nach das größte ist. Schon wiederholt ist von den dortigen deutschen Consulaten und den deutschen Ansässigen um eine Verstärkung der dort stationirten Fahrzeuge gebeten worden, die aber bisher nicht hat erfüllt werden können, da es am passenden Schiffsmaterial fehlte. Seit Mitte der achtziger Jahre zeigten auf der ostafrikanischen Station nur die beiden Kanonenboote „Wolf“ und „Itis“ die deutsche Flagge. Jetzt hat das Reichsmarineminister beschloffen, nach dorthin ein drittes größeres Kriegsschiff, und zwar einen der beiden neuesten Kreuzer den „Normoran“ oder „Kondor“ zu entsenden, das Mitte nächsten Sommers seine Reise antreten wird. Eine Rückberufung eines der beiden alten Kanonenboote, die in Ostasien stationirt sind, wird vorläufig nicht stattfinden, wie man in der Marine nahestehenden Kreisen allgemein annimmt. Mit der Entsendung eines der beiden oben genannten Schiffe werden sich alsdann sämtliche neuen Kreuzer 4. Klasse auf auswärtigen Stationen befinden.

Bischofskonferenz. Der Fürstbischof von Krakau, Cardinal v. Dunajewski, der Fürstbischof von Breslau, Dr.

Kopp, der Bischof von Ermeland, Dr. Thiel, und der Weihbischof von Gnesen, Andrzejewicz, werden nach der P. Z., in der nächsten Woche in Posen zu einer Konferenz zusammenzutreffen.

Ein allgemeiner Deutscher Kongreß für Jugend- und Volksspiele wird vom Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland für den 3. und 4. Februar n. J. nach Berlin einberufen werden. Die Staatsbehörden, pädagogischen und gewinnwürdiger Vereue sollen aufgefördert werden, Vertreter zu diesem Kongreß, der ein öffentlicher sein wird, zu entsenden.

Die Cholera. Das Reichsgesundheitsamt macht folgende vom 17. bis 23. d. M. gemeldete 17 Cholerafälle bekannt: Westpreußen: Im Kreise Briesen 1 tödtlich verlaufener Krankheitsfall. Obergelbiet: In Stettin 3 Erkrankungen (mit 2 Todesfällen), Gartz a. D. 4 (1), Gollnow 2 (2), in je einem Orte der Kreise Angermünde und Gleiwitz (D.-Schl.) zusammen 3 (1). Elbgebiet: In Berlin eine Erkrankung, in 3 Landorten der Kreise Ruppin und Zauch-Belzig 3 Fälle (davon 2 tödtlich.)

Von Kamerun. Die kürzlich erfolgte Ausdehnung unseres Kamerun-Schutzgebietes eröffnet ein Feld neuer Thätigkeit. Nach zwei Richtungen müssen wir vorgehen: mit der wissenschaftlichen Erforschung der betr. Landstriche, Flüsse und Seen und dann mit Handelsexpeditionen; wir müssen uns der Bevölkerung gleichsam erst bekannt machen. Daß wir es bisher unterlassen haben, in dem uns gehörigen Gebiete bis zum Venue vorzudringen und uns dort festzusetzen, war jedenfalls einer der Hauptgründe, warum bei den Verhandlungen, die vom Juni an bis jetzt gedauert haben, nicht auf der Uebergabe von Yola an Deutschland bestanden werden konnte. Wir hatten nicht den geringsten Besitztitel oder sonst ein Recht den Engländern gegenüber aufzuweisen. Darum müssen wir zufrieden sein, daß die beiden lebhaften Handelsplätze Karua und Ribago am Venue in die deutsche Sphäre gefallen sind. Mit ihrer Hilfe können wir einen großen Einfluß auf die umliegenden Gebiete, insbesondere auf das neu erworbene, erlangen. Hoffentlich wird die Reichsregierung bald eine Expedition dahin absenden, Raschheit und Entschlossenheit ist hier um so mehr am Platze, als die Royal-Niger-Company sich schon seit Jahren in jenen Landstrichen bewegt. Von weittragender Wirkung wird es sein, daß sich zwei Großmächte über eine abermalige Abgrenzung westafrikanischer Gebiete geeinigt haben; voraussichtlich wird das, wie im Jahre 1890 nach dem Vorgange Englands und Deutschlands, zu weiteren internationalen Abmachungen führen. Haben erst zwei Großmächte einen gemeinsamen Boden in ihrem Vorgehen gefunden, so folgen die anderen gewöhnlich bald nach. Die Westafrikan- und Tschadsee-frage ist in Fluß gekommen und muß in gemessener Zeit zum Abschluß kommen. Es zeigt sich, daß die Rousen zwischen dem Afrika-Grenzverträgen immer kleiner werden; man kann erkennen, daß in wenigen Jahren auch die noch übrigen Gebiete im Innern zur Vertheilung kommen werden. Das hat man in London klar erkannt, und darum hat das foreign office schon die Nilländer in den Vertrag mit Deutschland über Adawana hineingezogen. England hat durch seine Abmachungen mit Deutschland, die das Tanagebiet und dann Uganda in seinen Besitz brachte, den Zugang zum ägyptischen Sudan von Osten aus erhalten. Nunmehr hat es sich auch Deutschlands Stimme gesichert bei der wohl nicht lange mehr ausbleibenden Abgrenzung der Nilländer nach Westen.

Deutschland.

Berlin, 26. November.

— Hofnachrichten, 25. November. Seine Majestät der Kaiser und Königin trafen gestern Mittag 12 Uhr im Jagdschloß in der Gohrde ein. Um 1 Uhr begaben sich Seine Majestät in das Revier Saure Biesen zur Abhaltung einer Jagd auf Sauen und kehrten um 3 1/2 Uhr nach dem Jagdschloß zurück. Heute erfolgte der Ausbruch zur Jagd um 9 Uhr. Es sollte eine Suche mit der Fährmeute auf Sauen und ein eingestelltes Jagen auf Rothwild stattfinden. Die Rückkehr Seiner Majestät nach dem Neuen Palais ist für heute Abend in Aussicht genommen.

— Die „Hamb. Nachr.“ melden, daß gestern Abend 11 Uhr im Vorzimmer des Bismarckschen Schlosses in Friedrichshagen Feuer entstand. Der Brand war wahrscheinlich durch die Luftheizung hervorgerufen worden; übrigens wurde das Feuer sehr bald gelöscht unter der persönlichen Leitung des Fürsten, welcher zuerst auf der Brandstelle erschien. Ein Eingreifen der Feuerwehr war nicht mehr nöthig.

— Marine. S. M. Schiffsjungen-Schiff „Molke“, Commandant Capitän zur See Koch, ist am 23. d. M. in Neapel eingetroffen und beabsichtigt, am 13. December nach Algandrien zu gehen. S. M. Cadettenschiff „Stein“, Commandant Capitän zur See von Wietersheim, ist am 23. d. M. in Barbados (Westindien) angekommen. S. M. Kreuzer „Bussard“, Commandant Corvetten-Capitän Flichtenhoefer, ist Mitte November von Apia aus nach Ausland in See gegangen.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27. November.

— * Prämiirt. Unsere Stadt hat die Ehre, in der Riste der bei der Weltausstellung in Chicago preisgekrönt deutschen Aussteller genannt zu sein, indem die chemische Fabrik des Herrn P. Thiemann jun., hier selbst, welche Chemikalien für wissenschaftlichen, pharmaceutischen und technischen Gebrauch, sowie Bernsteinpräparate und Aether ausgestellt hat, prämiirt worden ist.

H. Fest der goldenen Hochzeit. Am Freitag voriger Woche feierte der frühere städtische Nachwächter Ferschow mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Wegen Kränklichkeit der Jubilarin konnte die kirchliche Segnung nicht in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, welcher die Ferschowschen Eheleute angehören, stattfinden. Der Geistliche der Gemeinde vollzog die Segnung daher im Hause Wasserstraße Nr. 4. Von Sr. Majestät dem Kaiser war dem Jubelpaare ein Gnabengeschenk von 30 Mark bewilligt worden, welches den alten Leuten überreicht wurde. Der Jubilar hat über 25 Jahre im städtischen Dienste gestanden und wohl die ganze Stadt kennt den „alten Ferschow“. Vielen Freunden und Gönnern des biederen Ehepaars dürfte die Gelegenheit willkommen sein, denselben noch nachträglich zur goldenen Hochzeit eine Freude zu machen.

Tragen sog. Extraintormen. Dem Vernehmen nach soll ein Erlaß in Aussicht stehen, der das Tragen sog. Extraintormen für die Unterofficiere, Einjährig-Freiwilligen und Gemeinen aller Waffengattungen durchweg verbietet. Nur die Officiersaspiranten sollen von dem Verbot nicht betroffen werden.

Für das Geschäfttreibende Publikum dürfte es von Interesse sein, daß die Reichsbank von Januar l. Zs. ab bei laaren Einzahlungen für Rechnung auswärtiger Girokonten-Inhaber eine Mindestgebühr von 30 Pfg., anstatt der bisherigen 20 Pfg., erhebt. — Bei solchen Einzahlungen, welche während der Vormittagsgeschäftszeit von 12^{1/2}—1 Uhr erfolgen, wird eine Zuschlaggebühr von 50 Pfg. für jede Einzahlung berechnet.

Rückfahrkarten. Seit dem 1. October d. Zs. sind auch für die 4. Wagenklasse Rückfahrkarten eingeführt, um dem reisenden Publikum einen zweiten Gang zur Fahrkartenausgabestelle zu ersparen. Da diese Einrichtung bis jetzt nur wenig benutzt wird, ist anzunehmen, daß sie noch nicht genügend bekannt ist. Die Gültigkeitsdauer für die Rückfahrkarten 4. Klasse erstreckt sich nur auf den Tag der Lösung.

Personal-Chronik. An dem königlichen Domgymnasium zu Kolberg ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Arthur Henke als Oberlehrer angestellt. — An dem königlichen Gymnasium zu Neustettin ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Otto Menges als Oberlehrer angestellt. — Die Erbschaft des Rentier Tornow in Stolp zum unbefristeten Stadtrath derselben für den Rest der am 1. April 1898 ablaufenden Periode ist bestätigt. — Der Dünenaufseher Behrendt ist am 1. October d. Z. von Stielow nach Leba und vom gleichen Zeitpunkt ab der Dünenaufseher Verheiden von Leba nach Stielow versetzt worden.

Ernennung. Der Amtsgerichts-Rath Capeller zu Königsberg i. Pr. ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Stettin ernannt.

Militärisches. Behn, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsofficier des Inf.-Reg. Freiherr von Sperr (3. weiff.) Nr. 16, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Reg. von Borcke, (4. pomm.) Nr. 21 ernannt. von Hartmann, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Gr.-u.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Major und Stellung à la suite des Generalstabes in der Armee, in den Nebenstab des großen Generalstabes — versetzt. v. Löfcke, Hauptmann von demselben Regiment, zum Compagnie-Chef ernannt. von Buel Premier-Lt. à la suite des 1. Hanseat. Inf. Reg. Nr. 75, unter Belassung in seinem Commando als Comp. Officier bei der Unterofficier-Schule in Potsdam, in das Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 versetzt. Hardt, Hauptmann und Comp. Chef vom 6. pomm. Inf. Reg. Nr. 48, unter Stellung à la suite dieses Reg., zum Adjutanten des Directors des Departement für das Invalidenwesen im Kriegsministerium ernannt. Rudolph, Hauptmann à la suite des 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51 und Comp. Führer bei der Unterofficier-Schule in Biebrich, als Comp. Chef in das 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 versetzt. von Schroeder, Hauptmann und Comp. Chef vom Inf.-Reg. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, dem Reg. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Wegner, Prem. Lt. von demselb. Regim., zum Hauptmann und Comp. Chef befördert. Runge, Prem. Lieut. à la suite des Inf.-Reg. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Belassung in dem Commando bei der Unterofficier-Schule in Marienwerder, in das Inf.-R. g. von Borcke, (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. von Schön, Hauptm. und Comp. Chef vom braunschweig. Inf.-Reg. Nr. 92, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggreg. zum Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 versetzt. v. Korff-Kroffius, Hauptmann und Comp. Chef vom 6. pommerschen Infanterie Regiment Nr. 49, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggreg. zum Infanterie Regiment Nr. 143 versetzt Raasche Hauptm. à la suite des 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, unter Einbindung von dem Commando als Adjutant bei der 71. Inf.-Brig., als Comp. Chef in das Reg. einrangirt. von Bornstedt, Prem.-Lieut. vom 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, in das 1. Nassau. Inf. Reg. Nr. 87 Garthe, Sek.-Lt. vom Lauenburg.-Jäger-Bat. Nr. 9, unter Beförderung zum Prem.-Lt., in das 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, — versetzt. von Haine, Hauptm. und Comp. Chef vom Kolberg. G. en.-Reg. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Edner, Lueder I., Prem.-Lt. von pomm. Inf.-Reg. Nr. 34, ein Patent ihrer Charge verliehen von Busse, Hauptm. und Comp. Chef vom Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, von seinem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab entbunden. Buchard Hauptm. und Battr. Chef vom 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, in das westpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 16, versetzt. Hecht, Pr. Lt. vom 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, zum Hauptm. und Battr. Chef, Streuber, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. — Beide vorläufig ohne Patent — befördert. Befördert werden a. zu Sek.-Lt. die Port.-Fähnrl. v. d. Osten vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Wolff, Guse vom pomm. Inf.-Regt. Nr. 34, Pirner, Franz vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. pomm.) Nr. 42, Goery vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, Sieveke vom Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, von Holzendorf vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, Graede, v. Roell, Dertjen vom 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, Kolbow vom pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Bock, Kleinow vom pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — b. zu außeretatsmäß. Sek.-Lts die Port.-Fähnrl. Jacobi vom Inf.-Regt. von Hinderstiu (pomm.) Nr. 2, Franck vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, Behre vom Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, unter gleichzeitiger Versetzung in das pommersche Pion.-Bat. Nr. 2. — c. zu Port.-Fähnrl. Kennhoff, charakteris. Fähnrl., von Vippa, Unteroff. vom Drag.-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11, Frhr. von Romberg, Unteroff. Baron von

Vietinghoff gen. Schell, charakteris. Port.-Fähnrl. vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. pomm.) Nr. 42, von Bojan, charakteris. Port.-Fähnrl. Eigenbrot, Unteroff. vom Inf.-Reg. vom Reg. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Sek.-Lt. von der Res. des 1. Garde-Feldart.-Regts. Stralsund, zum Pr. Lt., Graf von Schwerin, Bizewachtm. vom Landw.-Bezirk Anklam, zum Sek. Lt. der Res. des Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, von Kahlben, Bizefeldw. vom Landw.-Bezirk Stralsund, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. pomm.) Nr. 42, Wehrmann, Pr. Lt. von der Res. des Grenad. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 (Stralsund), Alter, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stargard zu Hauptleuten Sommer, Bizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Beiz, Vice-Ldw. von demselben Landwehr-Bezirk zum Sec.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. pomm.) Nr. 42, Peters, v. Schult, Sec.-Lts. von der Reserve des 1. pomm. Feld-Regts. Nr. 2 (Stralsund), zu Prem. Lts.; Vandlow, Bizewachtm. vom Landwehr-Bezirk Stralsund, zum Sec. Lt. der Reserve des Feld-Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg) Nr. 3; Lnde, Bizewachtm. vom Landw.-Bezirk Stargard; Miesiolowski, Bizewachtm. vom Landw.-Bezirk Inowrazlaw, zu Sec. Lt. der Reserve des 2. pomm. Feld-Regts. Nr. 17; v. Siemens, Prem. Lt. von der Reserve des Slav.-Regts. von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, (1. Berlin), zum Rittmeister; Meste, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. von Borke (4. pomm.) Nr. 21, mit Pension und der Regiments Uniform der Abschied bewilligt. Fuhrmann, Hauptm. von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bezirks Anklam, mit dem Charakter als Major und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

M. Wütow. [Öconomischer Verein.] In der am Sonnabend, den 25. d. M., abgehaltenen Sitzung des hiesigen öconomischen Vereins verlas der Vorsitzende das Antwortschreiben des Kösliner Regierungspräsidenten auf die gegen das in Wütow zu erhebende Markstaadsgeld gerichtete Beschwerde genannten Vereins. Den Mitgliedern wurde in diesem Schreiben mitgeteilt, daß der Magistrat von Wütow Markstaadsgeld erheben könne. Hiernach empfahl Herr Rutschel-Damerow G. Zimmermann's feuersichere Petroleum-Laterne, Reichspatent Nr. 12983, welche beim Umfalle nicht explodiren, mithin auch kein Brandunglück herbeiführen könne. Sodann sprach derselbe für die Diskus. Buttermaschine von Paul Brenz, Magdeburg, weil mit dieser jeder Ungeübte bei jeder Temperatur in 5—10 Minuten ausbuttern kann. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von der Broschüre über die Währungsfrage (Verlag Walter Berlin W. Kleifstraße 14), von der Offerte der Firma Hodam und Refler Danzig über Schnackenburg's Patentmaschine zur Herausziehung der Quecken und von der Subscription auf die Zeitschrift „Das Land“, Organ für die gesammte ländliche Wohlfahrtspflege im Verlage von Tromwisch und Sohn Berlin. Da der Referent über Sachdarstellung der Haftpflicht der Unternehmer nicht anwesend war, so folgte der Bericht über die Buchführung für große und kleine Landwirthschaften, welche von verschiedenen Vereinen und Landwirthten als die einfachste und practischste anerkannt ist. Die Versammlung beschloß, von H. Krüger, Berlin eine Mustermappe zu beziehen, damit in der nächsten Sitzung jedes Mitglied die passenden Formulare und Journale für sich ausfinden und bestellen kann. Der vom Hauptdirectorium vorgeschlagenen Abänderung des § 5 des Statuts wurde zugestimmt, auch § 13 für verbesserungsbedürftig erklärt; da Köslin der Sitz des Hauptdirectorioms ist, müßte die Hauptversammlung abwechselnd in Stettin und Stolp abgehalten werden. Die nächste Sitzung ist auf den 23. December angesetzt.

X. Lauenburg, 26. November. Bei der Stadtverordneten-Wahl der ersten Abtheilung siegten die Herren Dr. de Camp, Brauereibesitzer Koltermann und Spediteur Franz Kroll. — In erschrecklichem Maße tritt hier seit einigen Wochen die Influenza auf, es giebt Häuser, in denen mitunter ganze Familien das Bett hüten müssen. Der bisherige Verlauf der Krankheit ist jedoch ein gutartiger. — Um das verloren gegangene Vermögen wieder einzubringen, beschloß die Generalversammlung der Handwerker-Darlehnskasse am Sonnabend, 90% der Mitglieder-Guthaben zu streichen und einen Reservefonds aus den Ueberschüssen zu bilden.

Pollnow, 24. November, [Das seltene Fest der goldenen Hochzeit] feierte heute der Aderbürger Herr Carl Birk hiersebst.

Greifenberg. [Unterofficier-Schule.] Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird demnächst am hiesigen Orte eine Unterofficier-Schule eingerichtet werden. Ursprünglich war Treptow a. R. für das Institut in Aussicht genommen; nach einem am maßgebender Stelle gefällten Entschiede soll nunmehr jedoch unsere Stadt den Vorzug erhalten.

Stettin, 25. November. [Der Kaiser] hat heute an die Aciengesellschaft „Vulcan“ in Bredow folgendes Telegramm gerichtet:

Göhrde, 24. Novbr. Die Feier, welche ich gestern auf meinem Panzerschiffe „Brandenburg“ begehen konnte, hat mir Veranlassung gegeben, das Schiff eingehend zu besichtigen. Es freut mich, daß ich auch bei diesem Neubau die guten Leistungen, insbesondere die vortrefflichen Maschinen lobend hervorheben und Veranlassung nehmen kann, dem „Vulcan“ meine vollste allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen, so wie mein ferneres Wohlwollen zu versichern.

(gez.) Wilhelm I. R.
Stettin, 25. November. [Se. Excellenz der Herr Oberpräsident:] Staatsminister von Puttkamer hat sich nach Berlin begeben, um dort an der für heute Vormittag angesetzten Konferenz über den voraussichtlichen Einfluß des Nordostseefanals auf die Ostseehäfen theilzunehmen. In der Konferenz sollte insbesondere auch die Frage in Berathung gezogen werden, ob und welche Vorkehrungen getroffen werden können, um den Nordostseefanal für die Entwicklung der preußischen Ostseehäfen nutzbar zu machen. Stettin bereitet sich auf diese Weisungen bekanntlich durch den neuen Hafenausbau vor. Der Staatsregierung aber liegt es oh, durch Vertiefung des Fahrwassers von der Grenze des Stettiner Hafengebietes nach Swinemünde den nöthigen Zulufweg zum Hafen für große Seeschiffe zu schaffen und dem letzteren die durchaus erforderliche Freihafenstellung zu gewähren. Soust sind alle Bemühungen nutzlos!

Stettin, 25. November. [Oberpostdirector Cunio:] Nach längerem Leiden verstarb heute der kaiserliche Oberpostdirector Cunio, ein in weiten Kreisen geschätzter und verdienter Beamter, der sich aus bescheidenen Verhältnissen durch eigene Kraft emporgearbeitet. Sein Andenken bleibt in Ehren.

Stettin, 25. November. [Angriffe auf Wachtposten.]

Auf den Militär-Schießplätzen in Torney ist in letzterer Zeit mehrmals auf den Wachtposten geschossen, ein Posten auch verwundet worden. Am Dienstag Abend fiel dort abermals ein Schuß. Der Wachtposten bemerkte auch eine menschliche Gestalt, die sich aus dem Bereiche seiner Schußwaffe zu entfernen suchte, rief dieselbe vorchriftsmäßig an und gab auf sie Feuer, als der Anruf unbeantwortet blieb. Die Patrouille kam gleichfalls herbei und wurden im Ganzen neunzehn Schüsse auf den Fliehenden abgegeben, der auch zweimal zu Boden fiel, aber jedesmal wieder aufkam, weiter rannte und erkan. Blutspuren hat man nicht entdecken können, doch ist es wahrscheinlich, daß der Flüchtling Streifschüsse erhalten hat. Was mit den Attentaten bezweckt ist, bleibt unangeklärt.

(N. St. Ztg.)
Stettin, 26. November. [Ein schrecklicher Unglücksfall], durch den mehrere Menschen das Leben verloren, ereignete sich gestern kurz nach Einbruch der Dunkelheit auf der Oder bei Bredow. 13 Kohlenarbeiter wollten sich nach beendeter Arbeit von dem Bredow gegenüber belegenen Kohlenhof der Firma Stevenson in einem Boot nach dem linksseitigen Ufer begeben. Als sie ungefähr die Mitte des Stromes erreicht hatten, wurden sie von einem Stromabwärts fahrenden Frachtdampfer, an dem sie noch schnell vorbeifahren wollten, angerannt, so daß das Boot mittendurchbrach und sämtliche Männer in das Wasser stürzten. Dem zur selben Zeit stromaufwärts die Unfallstelle passirenden Dampfer „Luise“ gelang es, sieben der Arbeiter aufzunehmen, während zwei der Verunglückten schwimmend das Ufer erreicht und über die rassen Wiesen nach dem Bleichholm gelangten. Einer der Boatsmänner, der in der Oder treibend aufgefischt wurde, hatte durch den Anprall des Dampfers einen tödtlichen Schlag gegen den Kopf erhalten; er wurde leblos bei Bredow gelandet. Drei der Verunglückten werden vermißt und es steht leider zu befürchten, daß dieselben ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Wenn die Schuld an dem Unglücksfall trifft, konnte gestern Abend noch nicht festgestellt werden. Die von dem Dampfer „Luise“ Geretteten wurden am Dampfschiffswerk gelandet.

(N. St. Ztg.)
Deutscher Reichstag.
Sitzung vom 25. November.

Nach dreitägiger, stellenweise ungemitteltebhafter Debatte wurde am Sonnabend die erste Berathung der neuen Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien zu Ende gebracht. Alle drei Verträge wurden einer Commission von 2 Mitgliedern überwiesen. Am Montag wird mit der ersten Berathung des Reichshaushalts für 1894/95 begonnen.

Allerlei.

— Eine hübsche Anekdote vom Marschall Mac Mahon erzählt J. v. Etmüller in der neuesten Nummer der „Gartenlaube“, aus Anlaß einer Biographie des Marschalls, die er in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Für den persönlichen Muth, ja für die Tollkühnheit Mac Mahons ist folgender Zug bezeichnend. Auf der Terrasse von St. Germain-en-Laye, welche das Sineshal bis Paris beherrscht, ritt Mac Mahon, damals Oberst, ein besonders störrisches Pferd zu, welches beständig stieg und durchzukommen suchte. „So, Du willst sehen, Luder?“ schrie endlich wüthend der Oberst, „nun, so sehe!“ Damit ließ er die Zügel nach, gab die Sporen — und über die Mauer, hinunter in die graufige Tiefe! Das Pferd blieb auf der Stelle todt, der Reiter erhob sich unverletzt. — Bekannt ist, daß dem Marschall das Talent der Rede gänzlich fehlte. Einen neuen bezeichnenden Beleg dafür bringt Etmüller bei. Es war bei Gelegenheit einer landwirthschaftlichen Feier. Man hatte den Besuch des Präsidenden Mac Mahon erbeten, den dieser auch zugesagt hatte. Mit einer auswendiggelernten Ansprache bewaffnet, erschien der Marschall zu dem Feste und begann nach den üblichen Förmlichkeiten: „Die Agriculturn ist alles, meine Herren: Die Agriculturn, welcher wir, . . . welche uns . . .“ Da blieb er stecken und rief unwillig: „Zum Teufel mit der Agriculturn!“

— Wie Cäsars Frau. Von einem Bürgermeister einer nordenglischen Stadt erzählt man sich ein köstliches Geschichtchen. Als er nach seiner Wahl das übliche Dankfest gab, wollte er in feierlicher Weise verkünden, daß keinerlei Parteirücksichten oder persönliche Interessen seine Handlungsweise beeinflussen würden, so lange er sein neues Amt bekleidete. „Thatsächlich, meine Herren“, äußerte er sich in seiner Rede, „meiner Meinung nach sollte der Bürgermeister einer angesehnen Stadt wie der unserigen sein wie Cäsars Frau: Alles für Jedermann.“

— Die Verheerungen, die der Sturm in den englischen Gewässern angerichtet hat, sind ganz ungeheuer. Zuerst wird der Untergang des Dampfers „Hampshire“ bestätigt; es war ein Schiff von 1700 Tonnen, das zwischen Liverpool und Cardiff Dienst hatte. Drei Dampfer, der „Cintra“, die „Vulture“ und die „Bessie“, wurden bei St. Yves von den Anfern gerissen und an die Küste in der Bucht von Carbis geworfen; die „Cintra“ verlor dabei zwölf Mann. Vor Malin Head strandete eine amerikanische Barke; eine andere Barke zerschellte an den Felsen von Cattneß; erstere 8, letztere 7 Mann. Ein Dampfer ist im Moray Firth untergegangen; ein schottisches Fischerboot ist mit der Bewanung bei Scarborough gesunken. Der Dampfer „Princess“ von Sunderland ist mit Mann und Maus untergegangen. Vor Filey ertranken 9 Mann. Bei Yarmouth ging ein Schooner unter; die Mannschaft versuchte vergeblich sich zu retten. In Margate konnte das Rettungsboot nicht abgelassen werden. Dagegen gelang es dem Rettungsboot von Dover, in See zu gehen; es ruderte dem Schiffe zu, das Nothsignal abgegeben hatte; als es jedoch auf offener See war, hatten die Wellen das bedrohte Schiff bereits verschlungen, und nun hatten die Rettungsmannschaften, 15 Mann, stundenlang mit den Fluthen zu kämpfen, bis sie wieder in den Hafen gelaugten. In Grimsby ward der Führer eines Rettungsbootes weggeschwemmt. Die Gaskhöfe in Dover waren überfüllt mit Reisenden, die nicht nach Calais hinüber konnten. Von der Brigg „Midleton“ von West Hartlepool, die im Canal unterging, wurden 7 Mann gerettet. Eine Sturzwellen hatte den Capitain von der Commandobrücke weggespült, so daß er auf Deck fiel und einen Schädelbruch erlitt. Der Sturm war noch am Dienstag Morgen so heftig, daß die Rettungsboote von Dover nicht wieder ausgefetzt werden konnten. Der Postdampfer „Avon“, der am Dienstag Morgen von Plymouth eine Reise nach Westindien begonnen hatte, mußte umkehren, nachdem der Capitain verletzt worden war. Bis noch Schottland hin hat der Sturm Unheil angerichtet. Drei Schiffe sind an der Banffküste untergegangen. Erst im Laufe des Dienstag legte sich der Wind. Der Dampfer „Alvina“, von Danzig nach Bordeaux mit einer Ladung Holz unterwegs, wurde am Dienstag voll Wasser in Dover eingebracht; der Capitain war umgekommen. Aus Frank-

reich wird berichtet: Die englische Brigg „St. Elisabeth“ zerstückte am Ufer, die Besatzung konnte jedoch gerettet werden. Am Dienstag wurden fortwährend deutsche, norwegische und englische Schiffe, die in Folge von Havarie oder Beschädigungen des Takelwerks um Hilfe gebeten hatten, geborgen. Von Montclair wird der gänzliche Verlust des Dreimasters „Abukir Bey“ gemeldet. Das Schiff ist in der Nacht auf Dienstag untergegangen; es war nicht möglich, seinen Hülfserufen Folge zu geben. Es sind 16 Leichen ans Ufer gespült worden; man nimmt an, daß die Besatzung aus 20 Leuten bestand. Bei Calais liegen 25 Fischerboote am Strande. Man zählt daselbst an 50 Waisen. Als gestern Morgen ein Fischerboot in den dortigen Hafen einlief, wurden den Mannschaften Rettungstau zugeworfen; ein Mann ließ das Tau wieder fahren und ging unter, nachdem er zwischen das Ruder und die Röhre gedrückt worden war. In ähnlicher Weise kam später ein anderer Fischer um. Nachdem bereits am Montag die westliche Brücke zum größten Theil weggespült worden war, wurde am Dienstag auch der Kopf der östlichen Brücke mit den Balken weggerissen, die konnten noch rechtzeitig entfliehen. In Belgien konnte der Postdampferdienst von Orlende nach Dover am Dienstag Mittag wieder beginnen, nachdem noch Morgen früh an einem Dampfer, der ausgefahren, die Kette des Steuers getrocknet war, so daß die Fahrt sofort wieder abgebrochen wurde. Der Sturm mag 30-40 belgischen Fischen das Leben gekostet haben. Der vor Ternuzen liegende Dampfer „Clapton“, der Schelde mit dem kleineren Dampfer „Anglo Dane“ zusammengestoßen war, ist noch nicht flott gemacht. Auf dem Dampfer „Azalea“, der regelmäßig zwischen Antwerpen und London fährt, ist der Capitän weggespült worden. Der Amerikasahrer „Nordland“ ist mit zahlreichen Reisenden heute in Antwerpen angelangt; er hatte auf der ganzen Fahrt von New York ab mit dem heftigsten Sturm zu kämpfen.

Zu einem Denkmal für Th. Georgie, den Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turner-Vereinigung, wird jetzt ein Aufruf erlassen. Das Monument soll in Deconce ausgeführt und in seiner Vaterstadt Ehlingen errichtet werden.

Rom, 27. November. Auf dem Bahnhofe Montecarlo tödtete sich durch einen Revolver-schuss in den Kopf eine junge Dame Namens Amelia Borignu aus Brüssel, die in drei Tagen die Bagatelle von dreihundertfünfzigtausend Francs verloren hatte.

Telegramme der „Stolper Post“.
 London, 27. November. (Wolffs Bureau.) Die „Times“ melden aus Teheran: Infolge Erdbebens in Kuchan sind gegen 12000 Menschen umgekommen, 2000 Leichname liegen unter Trümmern. 50000 Stück Vieh kamen gleichfalls um. Die Erderschütterungen dauern an.
 Paris, 27. November. (Wolffs Bureau.) Casimir Perier lehnte die Cabinetsbildung ab, ebenso der gestern Vormittag auf Perier's Rath berufene Dupuy.

Marktberichte.
 (Wiederholt, weil Sonnabend in der ganzen Auflage nicht enthalten.)
Berliner Viehmarkt.
 (Telegramm der „Stolper Post“.)
 Berlin, 25. Novbr. 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 2765 Rinder, 6880 Schweine, 924 Kälber, 5250 Hammel. In Rindern ruhiges Geschäft. Es verbleibt kein Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 58-60 M., 2. 53 bis 55 M., 3. 40-49 M., 4. 33-37 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. Man zahlte für 1. Waare 55-56 M., 2. 53-54 M., 3. 49-52 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier 45-46 M. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig und wird geräumt. 1. Waare brachte 65-68 M., 2. 54-64 M., 3. 40-52 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wird geräumt.

Kirchliche Anzeigen.
 von Lettow-Bowelskist.
 Donnerstag, den 30. November Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor prim. Wellmer.
 St. Petrikirche.
 Mittwoch, den 29. November Abends 1/2 6 Uhr: Bibelstunde in Crampe: Herr Prediger Bartel.
 Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei: Herr Superintendent Kloss.
Casino-Gesellschaft.
 Am 29. d. Mts. 7 Uhr, Herren-Abend. Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen bis 28. d. Abends an Herrn Restaurateur Thielemann.
Das Directorium.
 Freitag, den 1. December, Vormittags 10 Uhr sollen in Stolpmünde bei Herrn C. G. Weiß 363 Sack Salz, durch Seewasser beschädigt, öffentlich verkauft werden. Käufer hat die Summe sofort zu entrichten.
 Durch günstigen Gelegenheitskauf bin ich im Stande einen garantirt echten französischen Rothwein St. Julien Chateau Beau Site Jahrgang 1881, in Flaschen gefüllt 1885, zum Preise von Mk. 3,25 pro 1/2 Fl. incl. Glas abzugeben.
Franz Hackbarth, Weinhandlung.

Man zahlte für 1. Waare 42-48, 2. 35-40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Butter-Bericht.
 Gustav Schulze & Sohn, Berlin (O.), d. 25. Novbr. Vertrauens-Straße 22. Gleich der Contum, wie stets im November immer noch schwach ist, machte sich doch zu den bisherigen Preisen eine regere Kauflust nach feiner Butter bemerkbar. Die Einfuhrungen hierin waren nicht sehr umfangreich und konnten leicht placirt werden.
 Da Butter wurde rechtlicher geföhrt, es trafen von Polen und Estlän größere Sendungen ein für welche zu unveränderten Preisen gute Nachfrage bestand.
 Unser Markt schließt in fester Stimmung, zu unveränderten behaupteten Preisen.

Antliche Notirungen
 der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission
 Zur Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise.
Butter.
 Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Qual. v. 50 Ko. M. — 118
 2. Qual. v. 50 Ko. M. 113-115 3. Qual. v. 50 Ko. M. —
 Abfallende 11 — 112 M.
 Landbutter: Preussische v. 50 Ko. M. 95-98 Nebrücker v. 50 Ko. M. 95-98 Pommersche v. 50 Ko. M. 95-98 Margarine v. 50 Ko. M. 40-70
 Tendenz: Butter: behauptet.

Börsenberichte
 Berlin, 25. November.
 Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 100 kg. loco loco Termine schlossen unverändert. Get. — t. Kündigungsterm. — Mt. loco 135-159 M. n. Qual. Lieferungsqualität 145 M., per diesen Termin, per November-December 143,25 142,75 bez., per December 143, 0-143 bez., per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per April —, per Mai 150,75-150-150,25 bez., per Juni —
 Roggen per 1000 kg. loco dauernd schwaches Angebot. Termine niedriger. Get. 100 t. Kündigungsterm. 126,50 Mt. loco 122-132 M. n. Qual. Lieferungsqualität 125 M., inländischer guter 127 ab Lahn bez., russischer —, per diesen Monat —, per November-December 12,25-12,35 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 131,5-130,5 bez., per Juni —
 Gerste per 1000 kg. Aufg. Große u. Kleine 148-185 Futtergerste 120-147 M. u. d.
 Hafer per 1000 kg. loco matt. Termine still. Get. 57 t. Kündigungsterm. 151 M. loco 160-191 M. n. Qual. Lieferungsqualität 155 M. Pommerscher mittel bis guter 152-172 bez., feiner 173-186 bez., preuß. mittel bis guter 152-170 bez., feiner 171-184 bez., schlechter mittel bis guter 152-172 bez., feiner 173-185 bez., per diesen Monat —, per November-December 154 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 145 bez., per Juni —, per Juli —
 Petroleum (Raffinirtes Standardöl) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine — Getilbt kg. Kündigungsterm. — Markt loco —, per diesen Monat — M.
 Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Kündigungsterm. — M. loco ohne Faß 51,4 bez.
 Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 10 % = 10000% nach Tralles. Get. — l. Kündigungsterm. — M. loco ohne Faß 32,0 bez. per diesen Monat —
 Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Get. — l. Kündigungsterm. — M. loco mit Faß per diesen Monat —
 Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Markt. Get. 130,00 l. Kündigungsterm. 31,5 M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per November-December 31,5-31,6 31,4 bez., per December —, per Februar 1894 —, per März —, per April 37-36,5 bez., per Mai 37,2-37 bez., per Juni —, per August —
 Stettin, 25. November.
 Bitterung: Trübe. Temperatur + 4° M. Barometer 756 Mm. Wind SW.
 Weizen unverändert, per 1000 Kilo loco 126-139 M., per November und per November-December 141 M. Br., 140,50 M. Sb., per April-Mai 146,50 Mark Br. u. ed.
 Roggen behauptet, per 1000 Kilo loco 120-123 Mark, per November und per November-December 124,50 M. bez., per December-Januar 124,50 M. bez., per April-Mai 120-128,00 M. bez., 128,75 M. Br. u. ed.
 Gerste per 1000 Kilo loco 140-162 M.
 Hafer per 1000 Kilo loco 110-156 Mark.
 Spiritus matt, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 30,50 M bez., per November und November-December 70er 30,00 M. nom. per April-Mai 31,80 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 26. November.

Preuß. Centr.-Bod.	158,50 G.	Bonn. Anleihen	31/4	97,00 G.
Bom. Hypoth.-Bank	112,75 G.	Ostpreussische	31/4	96,75 G.
Reichsbank	151,00 G.	Br. Br.-A.	5/8	118,50 G.
Dist.-Komm. d.	168,40 G.	Bonn. Hypoth.-B.	3/4	—
Deutsche Bank	149,25 G.	3. 4. (n. neu.)	4	01,00 G.
Dtsch. Reichsanleihe	106,70 G.	no. 5. 6. (n. neu.)	4	102,50 G.
do. do.	99,70 G.	Stettiner Rat.-Hyp.	—	—
do. do.	85,25 G.	poth.-Krd.	—	—
Ronfolidbr. Anleihe	106,40 G.	(n. 110.)	4 1/2	105,25 G.
Staats-Anleihe	99,80 G.	no	(n. 110.)	1
Staats-Schuld.	101,40 G.	Angar. Goldrente	1	93,80 G.
	99,80 G.	Österr. Goldrente	1	95,50 G.

Zinsfuß der Reichsbank.
 Wechsel 5. Rom. 5 1/2 u. 6 1/2
 Sovereigns per Stück 20,335 G.
 20 Francs-Stück 16,17 G.
 Dollars per Stück 4,18 G.
 Imperials per Stück —

Imperial per 500 Gr. f.	—
Englische Banknoten	20,31 G.
Französische Banknoten	80,80 G.
Österreich. Banknoten	162,10 G.
Russische Noten 100 R.	214,10 G.

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur		Wind-	
Vormittags	Nachmittags	richtung:	Stärke:
8 Uhr 10 Uhr	12 Uhr 2 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
27. Novbr.	+1 +2 +1 +2 +2	SW	SW

Barometerstand in mm.

Vormittags		Nachmittags	
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr
27. Novbr.	56	55	55
			756
			758

Am 28. November
 Sonnenaufgang: 7 Uhr 47 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 33 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm.	12,00 Nachts.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm. 3,50 Nachm.	
„ Belgard 9,55 Vorm.	„ Schlade 5,53 Abds.	„ Belgard 6,38 Nachm.	„ Schlade 7,45 Vorm.
„ Dargitz 10,54 Vorm. 3,40 Nachmitt. 9,55 Abds.	„ Lauenburg 7,36 Vorm.	„ Dargitz 6,4 Morg. 12,1 Mitt. 3,56 Nachm.	„ Lauenburg 9,3 Abds.
„ Neustettin 10,16 Vorm. 1,30 Mittg. 7,35 Abds.	„ Bülow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm.	„ Neustettin 5,7 Morg. 8,43 Vorm. 4 Nachm.	„ Bülow 5,7 Morg. 6,8 Abds.
„ Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm. 7,16 Abds.		„ Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Nm. 4,6 Nachm.	

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bülow 4 Morgs.	„ Schmollin 9,30 Vorm.	nach Bülow 12,30 Nachts.	„ Schmollin 4,15 Nachm.
„ Bobesbe 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Rath's Dammitz 6 Abds. (Fahrende Landbriefträger p.)	„ Bobesbe 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Rath's Dammitz 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)		„ Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	

Standesamt.
 Woche vom 19 bis 25. November 1893.
 Geburten.
 1 Sohn: Arbeiter Johann Bergunde, Locomotivheizer Paul Fische, Scharfrichterpächter Rudolf Müller, Stabholzarbeiter Eduard Schulz, Tapetier Rudolph Schröder, Zimmermann Carl Köplin. (2 unehel. Knaben.)
 1 Tochter: Briefträger Julius Wß, Arbeiter Heinrich Seid. Schuhmacher Hermann Bahmel, Conditor Johannes Scheffer, Arbeiter Heinrich Wigesse, Briefträger Clemens Basmann.
 Aufgebote.
 Arbeiter Wilhelm Ziehl und Bertha Ziemann hier. Maurer Wilhelm Schmidt, Wwr. und Hanna Schilling geb. Rai, geschieden, hier. Arbeiter Carl Banfemer, Wwr. und Pauline Birr hier.
 Eheschließungen.
 Tischler Wilhelm Schleeß und Bertha Pingke hier. Locomotivheizer Georg Morgenstern und Clara Senhen hier. Kgl. Amtsgerichts-Secretair Wilhelm Raschke und Gertrud Becker hier.
 Sterbefälle.
 Arbeiter Gustav Klobß Sohn, 8 Tage alt, Krämpfe. Arbeiter Friedrich Schroeder, 55 Jahre alt, Lungenleiden. Schuhmachermstr. Ferdinand Pinnow S., 2 Mon. alt, Krämpfe. Arbeiter Hermann Brehl, S., 2 Jahre alt, Gehirnentzündung. Bauunternehmer Carl Papenfuß L., todtgeboren. Vicewachtmeister Wilhelm Lips Sohn, 1 Monat alt, Darmcatarrh. Müller Gustav Witz Sohn, 22 Tage alt, Krämpfe. Frau Gymnasial-Oberlehrer Ulricke Holland geb. Gunkel, 48 Jahre alt, Herzlähmung. Arbeiter Hermann Albrecht aus Lühzow, 15 Jahre alt, Eiterfieber.

Die
Eröffnung
 meiner
Weihnachts-Ausstellung
 zeige hiermit ergebenst an.
Gustav Suhle.

Kindermilch,
 nach dem Verfahren von Prof. Soxhlet-München sterilisirt, absolut keimfrei, täglich frisch in Originalflaschen, — auf Wunsch auch ins Haus gefandt, — bei
G. Holtz-Amtsstraße 18.

S.D. „Arthur“
 von Stettin nach Stolpmünde. Expedition am 26. d. Mts. Rud. Christ. Gribel, Stettin. C. E. Geiss, Stolpmünde.

S.D. „Stolp“
 von Stettin nach Stolpmünde. Expedition am 30. d. Mts. Rud. Christ. Gribel, Stettin. C. E. Geiss, Stolpmünde.

Brod= Niederlage.
 Von jetzt ab halte ich die Niederlage der Backwaaren von Gebr. Franz und Wilhelm Zaddach und empfehle daher als ganz vorzüglich Hausbacken und sehr schön schmeckend feines Brod jeder Art.
Achterberg, Fabrikstraße.
Brod! Brod! Brod!
 bei 6 1/2 Pfd. für 50 Pfg. E. Lewin, Butterstraße.
Milch und Schme
 zu haben Bahnhofstraße 36.
 Besten ober-schlesischen
Koßs,
 Steinkohlen, Briketts offerirt billigst
Leo Härms.
Zeltower Rübchen
 1 Pfd. 15 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg., Ia. Magdeburger Sauerkohl 1 Pfd. 10 Pfg.,
 Vorzügliche
Kocherbsen
 1 Pfd. 10 Pfg.
R. Hackbarth's Nachslg.,
 Bahnhofstraße Nr. 12.

Schte russische Boots u. Gummischuhe
 Marke der Russian-American-India Rubber Co empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Ruthenberg.
 Institutrice française donnerait des leçons S'adresser Hospitalstr. 6.
 Von Stolp bis Cublitz sind 7 Brode in 2 Säcken verloren. Aufschrift „Schlauer Mühlenwerke.“ Abzugeben bei **M. Theil, Sanskow.**
 Zur Anlage von electrischen Hausleitungen, Telephonen u. Bligableitern zu soliden Preisen empfiehlt sich
Paul Groth
 Wasserstraße Nr. 4.
Gypsohr und grobes Dachrohr
 kaufen jeden Posten und bitten um Offerten
Seefeldt & Ottow-Stolp i. P.
 Rohrgewerfabrik.
 Ein großer Laden ist von sogleich billig zu vermieten.
Franz Jancke, Markt 21.
 Wohnung 3 bezw. 4 Stuben u. Zubehör vom 1. April 1894 zu vermieten. **Präsidentenstr. 17, 1.**

Parzellirung von Lüllemün.

Die Unterzeichneten haben das Rittergut Lüllemün käuflich erworben und beabsichtigen dasselbe im Ganzen oder in Theilen wieder zu verkaufen; hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 4. December d. Js.
von Vormittags 9 Uhr an
in Lüllemün angesetzt.

Lüllemün 1 1/2 Meilen von Stolp und unweit der Chaussee nach Quackenburg belegen, hat ca. 1940 Morgen Areal, vorzüglich in hoher Kultur befindlichen Boden, sowie sehr gute Wiesen- u. Moorverhältnisse. Es sind auf dem Gute 115 Haupt Rindvieh ostfriesischer Rasse.

Außer dem Hauptgut, das beliebig gelegt werden kann, ist ein vorzügliches Vorwerk vorhanden. Neue Hoflagen werden auf Verlangen gebaut, auch zu Knetengütern eingerichtet.

Die Uebergabe der verkauften Grundstücke kann sofort stattfinden.

Franz Laurin, Gustav Herr,
Kö s l i n. S c h l a w e.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie
Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,
Nasenröthe etc.
Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preis-
gekürzte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i Pomm. bei:

H. Weiss, Droguist.

Die Uhrenfabrik

von
C. Jägermann Nachf.

Berlin W.
Friedrich-Strasse No. 77,
nahe Jäger-Strasse,
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie
Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

stes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R. Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von	1,50 Mk. an

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.
Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen-silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.
Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Anse- halb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Ein- sendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin- Referenzen grössere Auswahlen bereitwillig. Strenge feste Preise. **Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.**

Sierdurch beehre ich mich, die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen. Wie immer, so bietet dieselbe auch in diesem Jahre eine
**überaus reiche Auswahl in nützlichen,
zu Weihnachtsgeschenken
passenden Gegenständen,**

und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Franz Gurski,

Reuthorstraße Nr. 284 und Paradiesstraße Nr. 302.

Louis Hennig,

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.

Größtes Lager

von englischen und deutschen Stoffen.

Tadellose Anfertigung **III** nach Maass.

= Muffen! = Kragen! =
= Taschentücher! =

Habe einen großen Posten **Muffen! Kragen! Taschentücher!** von einer ganz bedeutenden Pelzwaaren-Fabrik zu **spottbilligen Preisen** gelegentlich eingekauft, und biete so lange der Vorrath reicht dieselben meiner werthen Kundschaft zu **enorm billigen Preisen** an.

C. Fraenkel,

139, Kirchplatz 139.

Der Bazar

zum Besten der Heidenmission und der Anstalt für Epileptische in Lator bei Stettin findet am

Dienstag, den 28. November d. Js.

von 10 bis 6 Uhr

im Kaufmanns-Ballhause

statt. — **Entree 10 Pfennig.** — An alle, die ihr Interesse diesem Liebeswerk zugewandt haben, richte ich auch in diesem Jahre die herzliche Bitte, sich recht zahlreich daran zu betheiligen, sei es nun durch Einkäufe oder Einbringung verschiedener Gegenstände.

Ganz besonders erwünscht sind Wild, Geflügel, Landprodukte und Gewaaren jeder Art.

Die Sachen bitte ich entweder **Wasserstraße Nr. 1** oder Tags vorher im **Kaufmanns-Ballhause** abzugeben.

Landrätin von Puttkamer

geb. Gräfin von Schwerin.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Max Kallenbach-Stolp, Wilhelm Zander,
Hospitalstraße 38a, 1 Treppe. Wasserstraße 3c.

Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln,

als beauftragter Aufkäufer für die **Stolper Stärke- u. Kartoffelmehl-Fabrik**, und erbitte Offerten.

G. Holtz-Amtsstr. 18.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren **Colonial- u. Materialwaaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.**

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

für 60 Pfg. wird von allen Post-
ämtern für den Mo-
nat Dezember der tägl. erscheinende
Graudenzer Gesellige

geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Der „Gesellige“ berichtet über Alles, was in der Welt und namentlich in der Provinz Bedeutendes vorgeht, er bringt landwirthschaftliches und Gewerbliches, Marktpreise etc., daneben spannende Romane. Unter den Anzeigen finden sich täglich hunderte von Stellen, Käufen und Verkäufen von Geschäften, Grundstücken etc. Preis pro Zeile 20 Pfg., im Arbeitsmarkt nur 15 Pfg., Probe-Nummern werden gern portofrei gesandt.

Graudenzer. Die Expedition des Geselligen.

CHOCOLAT
Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Preis-Medaille
Welt-Ausstellung
Chicago.

Jeder Husten wird durch **Jasleib's Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt.

Beutel 35 Pfg. in **Stolp** bei **A. Lemme & Co. u. C. F. Gysae.**

Gummi-Artikel

Sanitäts-Bazar, J. B. Fischer
Frankfurt a. M. vers. verschloß.
Preisliste von **nur besten** franzöf. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pfg.

Stolper Marktpreise

vom 25. November 1893.	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	M.	P.	M.	P.
pr. 100 Rgr.				
Weizen, gut	13	80	13	60
„ mittel	13	60	13	40
„ gering	13	40	13	20
Roggen, gut	12	4	12	20
„ mittel	12	—	12	—
„ gering	11	40	11	20
Gerste, gut	14	20	13	60
„ mittel	13	60	13	40
„ gering	13	40	13	20
Hafers, gut	16	20	16	—
„ mittel	16	—	15	40
„ gering	15	40	14	80
Erbsen, gelbe zum Kochen	16	—	15	—
Spelzbohnen, weiße	40	—	30	—
Linfen	60	—	50	—
Kartoffeln	2	80	2	40
Nichtstroh	5	50	5	—
Stummstroh	3	80	3	40
Heu	7	—	6	—
pr. 1 Rgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1	20	1	—
„ Bauchfleisch	1	—	80	—
Schweinefleisch	1	20	1	10
Kalbsteisch	1	20	—	80
Lammfleisch	1	—	90	—
Speck, geräuch.,	2	—	1	80
Eibutter	2	20	2	—
Eier	60	Stück	3	30

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 25. November 0,92 Meter.

Sierzu eine Beilage.